

Veranstaltung vom 23. September 2006

Der Toggenburger

Das Virus infizierte alle im Saal

«SoulVirus» zelebrierte am Samstagabend in Mogelsberg soulige, funkige und jazzige Highlights der letzten 30 Jahre



Mogelsberg. Die Soul- und Funk-Coverband «SoulVirus» vermochte das Publikum im «Rössli» Mogelsberg auch in neuer Besetzung zu begeistern. Auch wenn die Abstimmung noch etwas holprig war.

Michael Hug

Kurz vor dem Auftritt noch die ganze Vocal Section ersetzen zu müssen, macht schon ein bisschen nervös. Was ist passiert? Seit fünf Jahren besteht «SoulVirus» die Soul- und Funk-Coverband mit ihrem Chef Sven Mardaus. Vorne in der Besetzung der elfköpfigen Band standen immer drei Sängerinnen und Sänger. Bis vor Kurzem. Dann setzten sich alle drei für vielversprechendere

Projekte ab. Mardaus musste neue Stimmen haben. Er fand sie in Gabriela Heer, Carolina Möller und einem, der wegen seiner Stimme schon aufgefallen ist, am nationalen Fernsehen: Sergio.

Alles gut, alles klar?

Alles gut, alles klar? Nicht ganz. Die drei Neuen mussten noch «eingebaut» werden in die Band, und vor allem, es stand der erste Live-Auftritt an. Es traf Mogelsberg, den Kulturverein, der einmal mehr ein sattes Programm für die Herbstsaison vorgelegt hat. Eine Premiere mit drei neuen Stimmen sollte eigentlich kein Problem sein, denkt man sich in solchen Fällen. Ausserdem sind Verträge einzuhalten, also frisch rauf auf die Bühne.

Drei frische Stimmen

Mardaus und seine drei frischen Stimmen machten es und hatten Erfolg. Etwas verhalten war das erste Set, aber als dann alle drei in Stimmung waren und die exzellente Band (mit vier Bläsern) auch, ging die Post ab im «Rössli»-Saal. Soulige, funkige und jazzige Highlights der letzten 30 Jahre wurden herunterzelebriert, Radiohits von Earth, Wind & Fire, The Supremes, oder aus neuerer Zeit Jamiroquai. Die drei Neuen vorne konnten sich nacheinander hingeben in den Sound, hinknien im Falle von Sergio, oder mit Engelsstimmchen trällern im Falle von Gabriela Heer.

Ausbreitung des Soul-Virus

Wen störte da schon die noch etwas holprige Abstimmung unter den drei Neuen, oder die zaghafte Show des Stimmwunders Sergio, und dass Carolina ihren Text noch nicht ganz beherrscht, auch das wurde verziehen, ebenso wie die vier ver stolperten Einsätze zu Beginn einzelner Songs. Es war für alle ein schweisstreibender Abend, eine lokal begrenzte Ausbreitung des Soul-Virus, ein genussvolles Wiederhören alter Gassenhauer und ein getanztter Herbstbeginn.